



Schullehrplan Fachperson Betreuung *kinderspezifische* Ausbildung

Die Leistungsziele wurden in veränderter Reihenfolge dem Bildungsplan der schweizerischen Dach-OdA SAVOIRSOCIAL entnommen und sind in dieser Form verbindlich. Ebenso verbindlich ist die Anzahl der Gesamtlektionen. Die Lektionszahlen in Klammern sind Richtgrößen und verdeutlichen die Gewichtung der jeweiligen Inhalte.

Die Leistungsziele umfassen sowohl allgemeine Ziele, welche für alle Ausrichtungen der Ausbildung gelten, als auch die spezifischen Leistungsziele der kinderspezifischen Ausbildung. Die spezifischen Leistungsziele für die kinderspezifische Ausbildung sind *kursiv* dargestellt. Damit die Zielsetzungen im Kontext mit dem Bildungsplan nachvollzogen werden können, wurde deren ursprüngliche Nummerierung beibehalten.

Die den Zielen zugeordneten „K“ bezeichnen die Komplexitätsstufen von kognitiven Lernzielen. Die einzelnen Stufen haben folgende Bedeutung:

K-Stufe	Bezeichnung	Bedeutung
1	Wissen	Gelerntes Wissen wiedergeben. Etwas kennen, benennen
2	Verstehen	Erkennen, erklären, aufgliedern, beschreiben
3	Anwenden	Gelerntes in eine neue Situation übertragen. Vergleichen, unterscheiden, analysieren
4	Analysieren	Eine komplexe Situation untersuchen. Grundlegende Strukturen und Prinzipien ableiten
5	Synthese	Weiterdenken. Kreatives Zusammenbringen von verschiedenen Sachverhalten, Begriffen, Themen, Methoden
6	Beurteilen	Sich über einen komplexen Sachverhalt ein Urteil bilden. Entwickeln eigener Gesichtspunkte für die Beurteilung

Legende zu den Lehrkräften:	SOZ-Päd	Lehrperson Sozialpädagogik
	BL Ges.	Berufsschullehrperson im Gesundheitswesen
	HWL	Hauswirtschaftslehrerin
	ABU	Lehrperson für Allgemeinbildenden Unterricht
	PSY	Fachlehrperson Psychologie
	INF	Fachlehrperson Informatik

1. Semester

Fachtyp: Begleiten, Betreuen im Alltag			
Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Animation, Spielen, Anleiten	<p>2.3.2 verfügt über ein Repertoire an Liedern und Tänzen für Kinder aller Altersstufen. (K3)</p> <p>2.3.3 beschreibt, wie Kinder aller Altersstufen in Musik und Tanz begleitet werden können. (K2)</p> <p>2.3.4 beschreibt geeignete Techniken und Materialien für Werken und bildnerisches Gestalten und entwickelt Vorgehensweisen, wie die Kinder herangeführt und begleitet werden. (K3)</p> <p>2.3.5 listet Regelspiele unterschiedlicher Art auf und wählt für die Praxis geeignete aus (Mannschaftsspiele, Geschicklichkeitsspiele, Brett- oder Kartenspiele, Glücks-, Strategie- und Denkspiele, Gesellschaftsspiele). (K3)</p>	<p>2.3.2 (8) Lieder und Tänze zu verschiedenen Alltagssituationen, Festen und Jahreszeiten; Kinderlieder; Musik für Jugendliche</p> <p>2.3.3 (6) Orff- / Rhythmusinstrumente</p> <p>2.3.4 (12) Techniken zum Umgang mit Farben, form- und knetbare Materialien, Papier, Holz, Stoff, Stein, etc.; altersgerechter Einsatz und Begleitung beim Werken / bildnerischen Gestalten</p> <p>2.3.5 (8) Alters- und zielgruppengerechte Regelspiele kennen, Einsatzmöglichkeiten in der Praxis erläutern</p>	34 SOZ-Päd
Betreuen, Begleiten im Alltag, Alltagsgestaltung	<p>1.4.1 beschreibt die Bedeutung von (privaten, halbprivaten, öffentlichen) Lebensräumen und deren Einrichtung für das Wohlbefinden von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. (K2)</p> <p>1.4.1 beschreibt Raumkonzepte und Einrichtungen für entwicklungsfördernde Lebens-, Lern- und Spielorte. (K2)</p> <p>1.4.2 beschreibt die Bedeutung von Orientierungshilfen. (K2)</p> <p>2.1.3 erläutert die Bedeutung der Raumnutzung für die Teilnahme am sozialen Leben. (K3)</p>	<p>1.4.1 (6) Wohnformen, Wohnbedürfnis, selbständiges und assistiertes Wohnen, lokale Situation</p> <p>1.4.1 (8) Entwicklungsfördernde Räume für Kinder / Jugendliche, Anforderungen an Innen-/ Aussenräume, Gestaltungselemente, Sicherheit</p> <p>1.4.2 (2) Orientierungshilfen innerhalb der Institution / der Gruppe (zielgruppen- / mitarbeiterbezogen)</p> <p>2.1.3 (2) Sitzordnung, Möblierung, Überschaubarkeit, Farbe, Raumteilung</p>	8/10 SOZ-Päd
Körperpflege, Gesundheit / Krankheit; Notfallsituationen; Arbeitssicherheit	<p>1.1.2 erläutert Methoden und Hilfsmittel der täglichen Körperpflege. (K2)</p> <p>1.7.3 benennt Massnahmen der Unfallverhütung. (K1)</p> <p>4.1.4 zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf und benennt mögliche vorbeugende Massnahmen. (K2)</p> <p>6.2.1 zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale in Zusammenhang mit der Wartung von Apparaten im Betriebsalltag auf. (K1)</p>	<p>1.1.2 (6) Theorie zu: Ganz- und Teilwaschung, Reinigungsbad, Intimpflege / Zahn-, Mund- und Prothesenpflege / Haar- und Nagelpflege / Augen-, Nasen- und Ohrenpflege. Reinigungs- und Pflegemittel für die verschiedenen Techniken; Berührung, Tabuzonen</p> <p>1.7.3 (1) Sicherheitsvorschriften und Massnahmen zur Unfallverhütung innerhalb der eigenen Institution</p> <p>4.1.4 (1) Unfallverhütung: Ursachen, Unfallgefahren, Massnahmen zur Unfallverhütung und einsetzbare Hilfsmittel</p> <p>6.2.1 (1) Unfallursachen und Gefahrenpotenziale bei Maschinen und Geräten</p>	9 BL Ges

Ernährung, Hauswirtschaft	1.1.3 zählt Hygienerichtlinien auf und begründet diese. (K2) 1.5.1 beschreibt die Grundsätze der gesunden Ernährung sowie wichtige Ernährungsformen und Diäten. (K2)	1.1.3 (2) Hygienemassnahmen (persönliche Hygiene, Lebensmittelhygiene, Betriebs- bzw. Küchenhygiene) 1.5.1 (30) Nahrungsmittelpyramide, Saison, Produktionsarten; Aufgaben der Nährstoffe (Protein, Kohlenhydrate, Fett, plus Wasser, Vitamine, Mineralstoffe, bioaktive Substanzen) in unserem Körper; Nährstoffgehalt einzelner Nahrungsmittel; Kostformen; Ernährung in verschiedenen Lebensphasen, vegetarische Ernährung, Ernährung bei Grippe, Durchfall und Verstopfung; lactosearme Ernährung, glutenfreie Ernährung, LVK, Diabetes-Diät cholesterinarme Kost, energiereduzierte Kost; Zubereitungsarten wie: Rohkost, Sieden, Dämpfen, Dünsten, Kurzbraten, Braten mit Sauce	32 HWL
------------------------------	---	---	-----------

Fachtyp: Kommunikation, Zusammenarbeit

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Zusammenarbeit, Gruppe, Team, Konflikte	3.1.15 beschreibt die Bedeutung sowie Methoden und Ziele von Beobachtungen. (K3) 3.1.16 unterscheidet zwischen Beobachtung und Interpretation und zieht aus den gemachten Beobachtungen Schlüsse für die Betreuungsarbeit. (K4)	3.1.15 (5) Unterschiedliche Beobachtungsverfahren: gezielt, spontan, direkt, indirekt; Erkennen des Entwicklungsstandes 3.1.16 (18) Definition Wahrnehmung / Beobachtung / Interpretation; Subjektivität des Beobachters; Verantwortung im Umgang mit gemachten Beobachtungen; eigene Beobachtungen verständlich und korrekt rapportieren (schriftlich und mündlich)	23 SOZ-Päd

Fachtyp: Mensch und Entwicklung

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
<p>Entwicklungspsychologie, Identität, Autonomie, Familie, Sexualität, Aggression</p>	<p>1.1.1 beschreibt die Wichtigkeit körperlicher und seelischer Unversehrtheit des Menschen. (K2) <i>3.1.1 erläutert, wie der Entwicklungsstand eines Kindes eingeschätzt werden kann, und beschreibt Entwicklungsauffälligkeiten und Entwicklungsveränderungen. (K2)</i> 3.1.11 beschreibt die Bedeutung von Sexualität und sexuellen Bedürfnissen. (K2) 3.1.2 erläutert Wahrnehmungsprozesse und mögliche Störungen. (K3) 3.1.3 beschreibt Aspekte der sozialen Wahrnehmung. (K2) 3.1.4 erläutert Begriffe und Prozesse der Sozialisation. (K3) <i>3.1.4 erläutert den Begriff ‚Bindung‘ und seine Bedeutung für die Entwicklung. (K2)</i> 3.1.5 erläutert verschiedene Lerntheorien (z.B. klassisches Konditionieren, Lernen durch Verstärkung, Nachahmung, Versuch und Irrtum, Einsicht). (K2) 3.1.6 beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2) 3.1.7 erläutert entwicklungsfördernde und –behindernde Einflussfaktoren. (K2) 3.2.5 erklärt die Bedeutung von Spielen für die Entwicklung und Erhaltung der geistigen, psychischen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten. (K3)</p>	<p>1.1.1 (12) Begriffsklärung „Integrität“; Schutz der Unversehrtheit und Ermöglichung der Integrität, Integritätsverletzungen <i>3.1.1 (30) Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik vor der Geburt. Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik, der Emotionen, des sozialen Verhaltens, der Kognition, der Sprache, in den einzelnen Entwicklungsphasen</i> 3.1.11 (10) Entwicklung der Sexualität 3.1.2 (10) Olfaktorische, auditive, visuelle, propriozeptive, intermodale Wahrnehmung; Differenzierungshypothese; ganzheitliche und analytische Wahrnehmung; Ursachen und Diagnose von Wahrnehmungsstörungen; taktile, auditive, visuelle Wahrnehmungsstörungen 3.1.3 (5) Organisationsprinzipien, gestaltpsychologischer Ansatz, ökologischer Ansatz 3.1.4 (5) Behavioristisches, Freud'sches, interaktionistisches Modell; Kulturelle, gesellschaftliche, familiäre, Aspekte. Bindungstheorie. Sozialisation durch Institutionen. Erziehungsmodelle. Aggressionen und Gewalt <i>3.1.4 (8) Bindungstheorie: Bindungsformen, Bindungsarten, Bindungsstile (Spitz, Bowlby, Ainsworth, Maria Meierhofer)</i> 3.1.5 (8) Z.B. klassisches Konditionieren, Lernen durch Verstärkung, Nachahmung, Versuch und Irrtum, Einsicht 3.1.6 (15) Entwicklungspsychologie: Entwicklungsbegriff, Aufgabestellung zu den Lebensabschnitten, Leitfragen der Entwicklungspsychologie (Was verändert sich? Wie zeigt sich die Veränderung? Wodurch kommt es zu Veränderung?) Entwicklungsaspekte auf den verschiedenen Altersstufen: Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral 3.1.7 Faktoren der Entwicklungspsychologie (warum sind Menschen verschieden? etc.); Ordnungssystem: Entwicklungsphasen, Lebensabschnitte (vgl. 1.1.1) → integriert in 3.1.6 3.2.5 (5) Entwicklungsaspekte auf den verschiedenen Altersstufen: Spielverhalten → SOZ-Päd</p>	<p>70/38 <i>PSY</i>/ SOZ- Päd</p>

Fachtyp: Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Organisationsstruktur der Institution, Vormundschaft, gesetzliche Regelungen	7.1.3 erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich. (K2)	7.1.3 (8) Typische Dienstleistungsangebote von: Krippen / Tagesstätten, betreuten Wohnformen, Heimen, Arbeitsstätten; ambulante Angebote	8 SOZ-Päd

Fachtyp: Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Planungsmethoden, Qualitätssicherung	6.1.4 nutzt die Funktionen des Internets zur Beschaffung von fachlichen Informationen. (K3)	6.1.4 (8) Geeignete und seriöse Quellen zur Informationsbeschaffung, Umgang mit Suchmaschinen im Internet, Gefahren des Internets und entsprechende Schutzmassnahmen	8 INF

2. Semester

Fachtyp: Begleiten, Betreuen im Alltag			
Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Animation, Spielen, Anleiten	<p><i>1.2.5 beschreibt für verschiedene Altersgruppen geeignete Grob- und Feinmotorik förderliche Betätigungen und Spiele auf. (K2)</i></p> <p><i>2.3.1 sammelt und lernt Sprach-, Finger-, Bewegungs- und Kreisspiele, wählt für die Praxis passende aus und begründet die Auswahl. (K3)</i></p> <p>2.1.2 erläutert vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung wie Strukturierung, Rhythmisierung, Ritualisierung (Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen). (K2)</p> <p>2.3.1 erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4)</p> <p>2.3.2 beschreibt beispielhaft die Bedeutung und Wirkung von Musik, Literatur, Theater und Kunst auf die betreuten Menschen und die Gemeinschaft im Arbeitsfeld. (K3)</p> <p>2.3.3 beschreibt kreative Einsatzformen und Wirkungen von Medien (z. B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD, Video, Internet). (K2)</p> <p>2.4.1 beschreibt den Sinn, die Bedeutung und die Wirkung von Ritualen und entwickelt Gestaltungsvorschläge für unterschiedliche Anlässe und Situationen. (K3)</p> <p>2.4.2 erklärt die Bedeutung von religiösen, gesellschaftlichen und individuellen Feiertagen. (K2)</p> <p>2.4.3 benennt Rituale, Symbole und Feiertage von verschiedenen Kulturen/Religionen und leitet Folgerungen für deren Gestaltung in der Praxis ab. (K3)</p> <p>2.5.1 erläutert die Bedeutung der Partizipation am gesellschaftlichen Leben. (K2)</p> <p>3.2.2 beschreibt Möglichkeiten der Kontaktförderung im Alltag. (K2)</p> <p><i>3.2.3 beschreibt Freispielkonzepte und zählt Ideen für Freispielangebote oder besondere Freispielformen auf. (K3)</i></p>	<p><i>1.2.5 (8) Förderung der Bewegungsentwicklung, Grunderfahrungen mit Bewegung / Motorik, altersentsprechend geeignete Beschäftigung und Spiele</i></p> <p><i>2.3.1 (8) Exemplarische Beispiele für unterschiedliche Altersgruppen</i></p> <p>2.1.2 (5) Strukturierung und Gestaltung der Lebensaktivitäten im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus (Arbeitstag, Feiertag, Festtag, Ferien)</p> <p>2.3.1 (4) Abklärung von Möglichkeiten und Rahmenbedingungen (Zielgruppe, Ziel und Inhalt der Aktivität, Zeitrahmen, räumliche Situation, Finanzen etc.); Kriterien zur Evaluation von Aktivitäten</p> <p>2.3.2 (2) Austausch persönlicher Erfahrungen</p> <p>2.3.3 (4) Fremd- und Selbstmotivation; Entwicklung eigener Ideen und Beispiele zu deren Umsetzung</p> <p>2.4.1 (3) Ritual und Symbol: Definition, Beispiele aus dem Alltag, gezielte Anwendung</p> <p>2.4.2 (2) Eigene Erfahrung, persönliche Bedeutung und Bedeutung für die Zielgruppe</p> <p>2.4.3 (2) Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede und deren Auswirkungen im Betreuungsalltag</p> <p>2.5.1 (2) Integration und Ausgrenzung</p> <p>3.2.2 (1) Besuchen und besucht werden; Teilhabe an Kultur und Veranstaltungen; Förderungsmöglichkeiten der Kontakte zwischen: Alt/Jung, Behindert/Nichtbehindert, Gesund/Krank</p> <p><i>3.2.3 (6) Bedeutung des Freispiels innerhalb des Tagesablaufs; Begleitung von Freispielangeboten; Freispiel / geführte Aktivität</i></p>	<p>25/22 SOZ-Päd</p>

<p>Betreuen, Begleiten im Alltag, Alltagsgestaltung</p>	<p><i>1.3.1 beschreibt, wie Empfang und Verabschiedung der Kinder je nach Altersstufe gestaltet werden können. (K2)</i> <i>1.3.2 erläutert die Konzepte und Methoden der Eingewöhnung für alle Beteiligten. (K2)</i> <i>1.3.3 entwickelt Rituale zu Eintritt, Austritt, Empfang oder Verabschiedung. (K3)</i> 2.1.1 beschreibt die Bedeutung des Alltags und erläutert Unterschiede zwischen institutionellem und privatem Alltag. (K3) <i>2.1.1 beschreibt das Konzept von Sequenzen und wendet es in Übungsbeispielen zur Erstellung eines Tagesplanes an. (K3)</i> 2.5.2 nennt Mittel und Methoden, um die sozialen und kulturellen Netze der betreuten Personen zu pflegen. (K2) 3.2.1 beschreibt autonomieförderndes bzw. autonomieerhaltendes Handeln. (K2) <i>3.2.1 zählt pädagogische Handlungskonzepte auf (z. B. Froebel, Montessori, Freinet, Pikler, Situationsansatz) und erläutert sie in ihren Grundzügen. (K2)</i> 4.3.1 beschreibt Betreuung als ganzheitliche Aufgabe. (K2) 7.1.6 beschreibt das Funktionieren von sozialen Organisationen mit Grundbegriffen der Organisationslehre (z. B. Leitbild, Organigramm, Funktionendiagramm, Pflichtenheft, Ablauforganisation). (K2)</p>	<p><i>1.3.1 (6) Gestaltungsmöglichkeiten des Empfangs und der Verabschiedung, Umgang mit Ablösungsproblemen</i> <i>1.3.2 (6) Bedeutung der Eingewöhnung für verschiedene Altersstufen; Zusammenarbeit der Beteiligten; Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten; Schritte der Eingewöhnung</i> <i>1.3.3 (6) Entwicklung von Ritualen zu Eintritt, Austritt, Empfang oder Verabschiedung</i> 2.1.1 (4) Strukturen des Alltags: Lebensaktivitäten und deren Gestaltung; Schlafen / Wachen, Essenszeiten, Arbeits-/ Freizeit in angemessenem Verhältnis; Handlungsspielräume <i>2.1.1 (6) Sequenzen im Tagesablauf, Gestaltung von Übergängen, exemplarische Tagesplanung</i> 2.5.2 (1) Kontaktbildende Massnahmen inner- und ausserhalb der Institution 3.2.1 (1) Selbst- und Fremdbestimmung in der Alltagsgestaltung <i>3.2.1 (12) Auseinandersetzung mit den genannten Konzepten; Vergleich mit Konzepten aus der Praxis</i> 4.3.1 (2) Aspekte der Ganzheitlichkeit und deren Umsetzung im beruflichen Handeln 7.1.6 (10) Grundbegriffe der Organisationslehre im Betrieb; Systemisches Denken: Mensch, Struktur, Kultur, Aufgabe, Umwelt</p>	<p>36 /18 SOZ-Päd</p>
<p>Körperpflege, Gesundheit / Krankheit; Notfallsituationen; Arbeitssicherheit</p>	<p>1.2.1 beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herz-Kreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2) 1.2.4 erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K3) 1.2.5 beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungsförderung im Alltag. (K2)</p>	<p>1.2.1 (28) Anatomie/Physiologie von: Zelle und Gewebe; Blut; Herz-Kreislaufsystem, Verdauungssystem, Harnwegssystem, Atemwegen, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorganen und Haut 1.2.4 (3) Beispiele zu: Gesundheitsförderung, primärer, sekundärer und tertiärer Prävention im persönlichen und beruflichen Bereich 1.2.5 Der Mensch als bewegtes Wesen →integriert in 1.2.4</p>	<p>31 BL Ges</p>

Ernährung, Hauswirtschaft	1.5.4 beschreibt anhand von Praxisbeispielen verschiedene Ess- und Tischkulturen. (K2) 1.6.1 erklärt die Grundlagen effizienter, hygienischer und ökologischer Reinigung von Räumen und Gegenständen anhand von Beispielen. (K3)	1.5.4 (2) Tischgestaltung, Tischmanieren/Tischkultur 1.6.1 (12) Ressourcennutzung im praktischen Alltag: Wasser, Energie, Verpackungen; Einsatz und Dosierung des Reinigungs- und Pflegemittelangebots; Geräte und Hilfsmittel bei der Reinigung und Pflege ökonomisch einsetzen; Arbeitsgliederung verschiedener Reinigungsabläufe; Vor-, Haupt- und Nacharbeiten im Wäschekreislauf und der Lederpflege; Handhabung, Bedienung und Pflege der Automaten und Geräte	14 HWL
---------------------------	---	---	-----------

Fachtyp: Kommunikation, Zusammenarbeit

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Kommunikation, Gesprächsführung	4.3.3 beschreibt Grundbegriffe, Bedeutung und Funktion der (verbalen und nonverbalen) Kommunikation für den Menschen. (K2) 4.3.4 beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z. B. Watzlawick, Schulz von Thun, Rosenberg) und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)	4.3.3 (10) Verbale Kommunikation und Körpersprache (S. Molcho) 4.3.4 (10) Kommunikation in den Theorien nach Schulz von Thun, Watzlawick, Rosenberg	20 SOZ-Päd

Fachtyp: Mensch und Entwicklung

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Entwicklungspsychologie, Identität, Autonomie, Familie, Sexualität, Aggression	3.1.1 erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2) <i>3.1.5 reflektiert das eigene autonomiefördernde Verhalten vor dem Hintergrund verschiedener Erziehungs-/Betreuungsstile. (K4)</i> <i>3.1.6 erläutert die Problematik von Bestrafung und Belohnung in der Betreuung sowie mögliche Alternativen dazu. (K3)</i>	3.1.1 (38) Identität, Erikson, Selbstkonzept, Rogers <i>3.1.5 (8) Autoritärer, autoritativer, permissiver, vernachlässigender Erziehungsstil</i> <i>3.1.6 (14) Motivationspsychologie, intrinsische, extrinsische Motivation, Kognitionspsychologie, Konzept von J.J. Rousseau, integrative Pädagogik</i>	22/38 PSY

Fachtyp: Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Planungsmethoden, Qualitätssicherung	6.1.3 fasst Berichte, Briefe und schulische Arbeiten mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms. (K3)	6.1.3 (14) Grundlagen der Textverarbeitung mit Word; Geschäftsbrief; e-mail als Kommunikationsplattform (Netiquette)	14 INF

3. Semester

Fachtyp: Begleiten, Betreuen im Alltag			
Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Betreuen, Begleiten im Alltag, Alltagsgestaltung	<p>1.3.1 erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangs- resp. Eintritts- und Austrittssituationen. (K3)</p> <p>1.3.2 beschreibt Wirkungen und fachlich begründete Reaktionen bei besonderen Ereignissen wie Verlust, Trennung und schwerer Krankheit. (K2)</p> <p>1.3.3 beschreibt Formen von Trauer und Trauerprozessen sowie von Angst und Angststörungen. (K2)</p> <p>1.3.4 beschreibt aggressives Verhalten und erklärt fachlich begründete Reaktionsmöglichkeiten. (K3)</p> <p>2.5.5 beschreibt Möglichkeiten, Bedingungen und Gefahren für Ausflüge, Besuche und Anlässe etc. (K2)</p> <p><i>3.2.12 beschreibt Inhalte und Vorgehensweisen zur Förderung der Selbstverantwortung der Kinder. (K2)</i></p> <p>4.3.2 beschreibt den Unterschied im Verhalten bei beruflichen und privaten Beziehungen. (K3)</p> <p>4.3.7 erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der Beziehung zu Menschen. (K2)</p>	<p>1.3.1 (4) Prozessablauf von Übergangs-/Eintritts- und Austrittssituationen; Möglichkeiten und Grenzen von Gestaltungsritualen; Auswirkungen auf das Individuum und die Gruppe</p> <p>1.3.2 (2) Krisensituationen: Formen, Ausdrucksweisen und Entwicklungsmöglichkeiten</p> <p>1.3.3 (6) Trauer und Trauerprozesse; Ausdrucksformen der Angst</p> <p>1.3.4 (6) (Früh-)Warnzeichen zur Selbst- und Fremdgefährdung, Eskalation / Deeskalation, Umgang mit Gewalt</p> <p>2.5.5 (4) Einschätzung von Situation, Grenzen und Möglichkeiten</p> <p><i>3.2.12 (6) Möglichkeiten der Selbstverantwortung im Rahmen von: Ämtli, Ordnung, Alltags- und Freizeitgestaltung</i></p> <p>4.3.2 (4) Charakteristische Verhaltensweisen privater und beruflicher Natur</p> <p>4.3.7 (2) Nähe und Distanz bezogen auf Raum, Beziehung und Situation</p>	<p>6/28 SOZ-Päd</p>
Animation, Spielen, Anleiten	<p>3.2.4 beschreibt verschiedene Möglichkeiten und Formen von Spielen für unterschiedliche Altersstufen und Gelegenheiten. (K2)</p> <p><i>2.3.6 erläutert verschiedene Experimente (z.B. physikalisch, chemisch, biologisch) und erläutert Vorgehensweisen, wie die Kinder an diese herangeführt werden können. (K2)</i></p> <p><i>5.1.2 plant und bereitet ausgewählte Sequenzen im Tagesablauf zielorientiert vor (z.B. Freispiel, geführte Spiele und Tätigkeiten, Haushaltarbeiten, Einzelbetreuung) und evaluiert sie. (K3)</i></p>	<p>3.2.4 (2) Zielgruppenspezifisch: Lern-, Gesellschafts-, Einzel-, Wettkampfspele u.a.</p> <p><i>2.3.6 (12) Naturphänomene mit Kindern und Jugendlichen entdecken und anhand einfacher Experimente erklären</i></p> <p><i>5.1.2 (6) Rahmenbedingungen, Zusammenarbeit, exemplarische Planung einer Sequenz; Evaluationsmöglichkeiten</i></p>	<p>18/2 SOZ-Päd</p>

<p>Körperpflege, Gesundheit / Krankheit; Notfallsituationen; Arbeitssicherheit</p>	<p><i>1.2.3 beschreibt kindertypische Notfälle und entsprechende Massnahmen. (K2)</i> 1.7.1 beschreibt Merkmale und Formen von Notfallsituationen und leitet daraus das richtige Verhalten ab. (K4) 1.7.2 beschreibt Massnahmen erster Hilfe und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)</p>	<p><i>1.2.3 (10) Stürze, Verschlucken (Kleinteile, Flüssigkeiten, Gifte), Wunden, Fieberkrämpfe, Verbrennungen, Insektenstiche, allergische Reaktion; Massnahmen der 1. Hilfe</i> 1.7.1 (6) Merkmale / Formen von Notfallsituationen wie: Atemnot, Krampfanfälle, akute Blutungen, Bewusstlosigkeit, Herz-Kreislaufstillstand, Schock, Vergiftung, Stromunfall, thermische Schäden, drohendes Ertrinken, Verschwinden einer zu betreuenden Person / situationsbezogen adäquates Verhalten 1.7.2 (6) Massnahmen bei Notfallsituationen wie: Atemnot, Krampfanfälle, akute Blutungen, Bewusstlosigkeit, Herz-Kreislaufstillstand, Schock, Vergiftung, Stromunfall, thermische Schäden, drohendes Ertrinken, Verschwinden einer zu betreuenden Person</p>	<p>10/12 BL Ges</p>
--	---	--	-------------------------

Fachtyp: Kommunikation, Zusammenarbeit

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
<p>Kommunikation, Gesprächsführung</p>	<p><i>2.2.1 erläutert Inhalte, Bedeutung und Wirkung der Kommunikation im Umgang mit Kindern und mit Eltern. (K3)</i> <i>2.2.2 erläutert, wie mit einzelnen Kindern, kleinen Gruppen oder der gesamten Gruppe Gespräche geführt werden können. (K3)</i> <i>2.2.3 erläutert die Bedeutung sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Tür-und-Angelgespräche mit Eltern. (K4)</i> 4.3.8 erläutert Feedbackregeln, gibt Feedback und nimmt Feedback an. (K3)</p>	<p><i>2.2.1 (4) Kommunikationsregeln im Umgang mit Kindern und Erwachsenen; Kommunikation von problematischen Situationen; Vertraulichkeit</i> <i>2.2.2 (8) Regeln und Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Gesprächssituationen bei verschiedenen Altersgruppen</i> <i>2.2.3 (6) Geeignete / ungeeignete Gesprächsthemen; Prioritäten setzen; Informationsaustausch; Beziehung und Vertrauensbildung; Diskretion; Betreuungsauftrag</i> 4.3.8 (6) Umsetzung und Reflektion von Feedbackregeln im schulischen Alltag</p>	<p>18/6 SOZ-Päd</p>
<p>Zusammenarbeit, Gruppe, Team, Konflikte</p>	<p><i>2.2.4 beschreibt Ziele und Ablauf von Gesprächen und Anlässen mit Eltern resp. Bezugspersonen. (K2)</i> 4.2.1 vertritt in der Schulklasse die eigene Meinung. (K3) 4.2.2 hält Abmachungen der Schulklasse ein. (K3) 4.2.3 erklärt verschiedene Vorgehensweisen zur Entscheidungsfindung. (K3)</p>	<p><i>2.2.4 (6) Formen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit; Planungselemente</i> 4.2.1 (6) Einführung in die Grundlagen des TZI-Modells 4.2.2 (5) Erweiterte Grundlagen TZI-Modell 4.2.3 (6) Partizipative Methoden innerhalb der Gruppe (Diskussion, Gruppenentscheid, Entscheidungsfindung als Prozess)</p>	<p>6/17 SOZ-Päd</p>

Fachtyp: Mensch und Entwicklung

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Entwicklungspsychologie, Identität, Autonomie, Familie, Sexualität, Aggression	<p><i>3.1.3 erklärt die Entwicklungsaufgaben eines Kindes und erläutert Fördermöglichkeiten. (K3)</i></p> <p>3.1.10 erläutert wesentliche gesellschaftliche Einflüsse, die zu den heutigen Familienformen geführt haben. (K3)</p> <p>3.1.7 erläutert entwicklungsfördernde und –behindernde Einflussfaktoren. (K2)</p> <p>3.1.8 benennt und erläutert situationsgerechte Interventionen (z. B. betreute Personen in ihrem Verhalten bestärken, ermutigen, ausprobieren lassen, Einsicht wecken, alternative Verhaltensweisen aufzeigen, logische Konsequenzen und entsprechende Massnahmen aufzeigen, bei Bedarf angekündigte Konsequenzen durchführen). (K3)</p> <p>3.1.9 erläutert die Bedeutung und die Aufgaben der Familie sowie die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern in verschiedenen Familienformen. (K2)</p> <p><i>3.2.5 zählt verschiedene Mittel und Methoden der sprachlichen Förderung auf und passt sie den verschiedenen Altersgruppen an. (K3)</i></p>	<p><i>3.1.3 (10) Havighurst, Fendt, Erikson; Förderung der Motorik, Wahrnehmung, Emotionen, Kognition, Moral</i></p> <p>3.1.10 (6) Familienformen im Kontext früher und heute, Stadt und Land, Beruf / Qualifikation, soziokultureller Hintergrund → SOZ-Päd</p> <p>3.1.7 (2) Faktoren der Entwicklungspsychologie (warum sind Menschen verschieden? etc.); Ordnungssystem: Entwicklungsphasen, Lebensabschnitte (vgl. 1.1.1)</p> <p>3.1.8 (6) Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erziehungsstilen und –mitteln → SOZ-Päd</p> <p>3.1.9 (6) Bedeutung der Rolle von Mutter, Vater, Kind(ern) im Kontext von klassischer Familie, Grossfamilie, Patchwork-Familie, Alleinerziehenden → SOZ-Päd</p> <p><i>3.2.5 (12) Grundlagen der Linguistik, Phasen der sprachlichen Entwicklung bis zum 6. Lebensjahr, Sprachstörungen, Knetfeders</i></p>	<p><i>22/20</i> SOZ-Päd / PSY</p>

Fachtyp: Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Planungsmethoden, Qualitätssicherung	<p>5.1.1 zählt Möglichkeiten zur gezielten Informationsbeschaffung für die Planung von Aktivitäten auf. (K1)</p> <p>5.1.3 beschreibt Planungsmethoden und wendet sie in schulischen Aufgabenstellungen an. (K3)</p> <p>5.1.4 formuliert überprüfbare Ziele. (K4)</p>	<p>5.1.1 (5) Problemlösungsprozess: Informationsquellen innerhalb und ausserhalb der Institution</p> <p>5.1.3 (5) Problemlösungsprozess: Planung und Umsetzung von Massnahmen</p> <p>5.1.4 (5) Problemlösungsprozess: Gesetzte Ziele überprüfbar formulieren</p>	<p>15 SOZ-Päd</p>

4. Semester

Fachtyp: Begleiten, Betreuen im Alltag			
Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Animation, Spielen, Anleiten	2.5.3 erklärt das Entstehen von Ausgrenzung im sozialen Kontext und beschreibt Möglichkeiten der Integration. (K3) 3.2.3 erklärt die Bedeutung der Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3) 3.2.6 erläutert beispielhaft professionelle Methoden der Anleitung von Menschen. (K2)	2.5.3 (3) Formen der Ausgrenzung in verschiedenen Gruppen (Kinder, Behinderte, Betagte). Sensibilisierung für Möglichkeiten zur Integration anhand von Fallbeispielen 3.2.3 (2) Lernen, Fähigkeiten erhalten, Selbstbewusstsein Mitbestimmungsmöglichkeit 3.2.6 (5) Gestaltung eines Anleitungsprozesses; Demonstration Vier-Stufen-Methode, Modell der vollständigen Handlung	10 SOZ-Päd
Betreuen, Begleiten im Alltag, Alltagsgestaltung	<i>2.1.2 erläutert, wie eine Wochenplanung ausgeführt wird. (K2)</i> <i>3.2.11 erläutert Möglichkeiten der Hilfestellung in der Begleitung der Schulkinder beim Erledigen der Hausaufgaben. (K3)</i> 4.3.5 erläutert die professionelle Beziehungsgestaltung (Aufnahme, Aufrechterhaltung, Auflösung). (K3) 4.3.6 beschreibt Merkmale personenzentrierter Haltung und bringt sie in Verbindung mit Praxisbeispielen. (K3)	<i>2.1.2 (4) Rahmenbedingungen und Kriterien zur Wochenplanung</i> <i>3.2.11 (4) Rahmenbedingungen, Strukturierung, Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Eltern</i> 4.3.5 (4) Kontaktaufnahme, Anamnese, Gestaltung von Eintritt und Abschied unter Einbezug aller Beteiligten; organisatorischer Ablauf 4.3.6 (6) Humanistisches Menschenbild, Komponenten nach C. Rogers und deren Umsetzung	8/10 SOZ-Päd
Körperpflege, Gesundheit / Krankheit; Notfallsituationen; Arbeitssicherheit	1.2.2 erläutert Krankheitssymptome wie Fieber, Schmerz, Atemnot, Bewusstseinsveränderung, Wahrnehmungsveränderung, Schwellung. (K2) <i>1.2.2 beschreibt Symptome und Verlauf der wichtigsten Kinderkrankheiten (Infektionskrankheiten). (K2)</i> 1.2.3 erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2) <i>1.2.4 beschreibt entwicklungsbedingte Schmerzen und lindernde Massnahmen.(K2)</i> 1.5.5 erklärt Merkmale und Auswirkungen von auffälligem Essverhalten und beschreibt die notwendigen Massnahmen. (K2)	1.2.2 (5) Fieberstadien, Schmerzarten und -formen, Bewusstseinsstadien, Beispiele der Wahrnehmungsveränderung, Unterscheidung gut-/böartige Tumoren <i>1.2.2 (16) Symptome und Verlauf von Mumps, Röteln, Masern, Dreitagefieber, Windpocken, Keuchhusten, Scharlach; Schutzimpfungen</i> 1.2.3 (4) Begriffe äussere und innere Krankheitsursachen; lokale und allgemeine Entzündungszeichen; Krankheitsverlauf: Heilung, Invalidität, Tod; Krankheitssymptom - in Zusammenhang mit den genannten Krankheitsbildern <i>1.2.4 (8) Schmerzwahrnehmung, Schmerztypen, Dreimonatskolik, Zahnen, Wachstumsschmerzen, psychisch bedingte Schmerzen</i> 1.5.5 (2) Symptome, Auswirkungen und Massnahmen bezüglich Anorexie, Bulimie, Adipositas → SOZ-Päd	24/11 BL Ges / SOZ-Päd

Fachtyp: Kommunikation, Zusammenarbeit

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Kommunikation, Gesprächsführung	<i>3.2.8 beschreibt, wie Kinder in Konfliktsituationen sinnvoll begleitet werden können. (K2)</i>	<i>3.2.8 (6) Konstruktive Konfliktlösung mit Kindern; Rituale zur Konfliktbewältigung</i>	6 SOZ-Päd
Zusammenarbeit, Gruppe, Team, Konflikte	2.5.4 beschreibt verschiedene Formen und Ursachen von Konflikten und leitet daraus Konsequenzen für die Betreuungsarbeit ab. (K4) 4.1.2 beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3) 4.1.8 beschreibt Formen der fachlichen Begleitung (Coaching, Supervision, Intervision). (K2) 4.2.4 beschreibt Merkmale, Entwicklung und Dynamik einer Gruppe. (K2) 4.2.5 erläutert konstruktive Konfliktlösungsmodelle und setzt sie in Konfliktsituationen in der Schulklasse ein. (K3)	2.5.4 (5) Konflikte: Definition, Ursachen, Symptome, Konfliktarten, Grundlagen zu div. Konfliktmodellen, u.a. nach Glasl; persönliche Ebene im Konfliktlösungsprozess 4.1.2 (10) Rollenverständnis (Identifikation), Selbst- und Fremdbild der Rolle, Nähe und Distanz; Rollenkonflikte (z.B. Rahmenbedingungen, System, persönl. Hintergründe) 4.1.8 (2) Ziele und Unterschiede von Coaching, Supervision, Intervision 4.2.4 (4) Entwicklungsphasen der Gruppendynamik 4.2.5 (2) Angewandte Konfliktlösung innerhalb des Klassenverbandes (real oder exemplarisch)	23 SOZ-Päd

Fachtyp: Mensch und Entwicklung

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Entwicklungspsychologie, Identität, Autonomie, Familie, Sexualität, Aggression	<i>3.1.2 beschreibt, wie Lernen und Entwicklung dokumentiert werden können. (K3)</i> 3.1.12 beschreibt einzelne Formen der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2) 3.1.13 zählt mögliche Ursachen von körperlichen, geistigen, psychischen und sozialer Beeinträchtigung, Störung und Behinderung auf. (K1) <i>3.2.10 erläutert die Bedeutung der Peer-Group für die Kinder. (K3)</i>	<i>3.1.2 (10) Methoden (Beobachtungs- und Testverfahren) zur Beschreibung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsschritten, z.B. Parallel Portfolio, Zweck, Partizipation des Kindes, Abmachung, Medien, Havighurst → PSY</i> 3.1.12 (8) Definition geistige / psychische Behinderung; Autismus, Down-Syndrom, Hirnverletzungen, Schizophrenie 3.1.13 (2) Mögliche Ursachen von Autismus, Down-Syndrom, Hirnverletzungen, Schizophrenie <i>3.2.10 (10) Grundlagen Lernpsychologie, Möglichkeiten des Lernens in der Peer-Gruppe, Psychologie der Adoleszenz, Modell-Lernen</i>	20/10 SOZ-Päd / PSY

Fachtyp: Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Ethik, Berufsrolle, Rechte & Pflichten im Beruf, Entwicklung sozialer Berufe	<i>4.1.1 zählt die wichtigsten Punkte der UNO-Deklaration zu den Rechten von Kindern auf und durchleuchtet die berufliche Praxis auf die Umsetzung dieser Rechte. (K4)</i>	<i>4.1.1 (4) Artikel der der UNO-Deklaration zu den Rechten von Kindern kennen, Bedeutung für den Alltag ableiten</i>	4 SOZ-Päd

Sozialversicherungssystem der Schweiz	7.1.4 beschreibt die wichtigen Aspekte der schweizerischen Sozialpolitik (z.B. AHV, IV, Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Anspruch auf Hilfsmittel, Subventionen, Arbeitslosenversicherung) in Bezug auf die Anspruchsberechtigten. (K3) 7.1.5 beschreibt verschiedene Finanzierungsgrundlagen (Subventionen, Tagessatz, IV-Renten, Ergänzungsleistungen, Spenden usw.) und Grundbegriffe des Rechnungswesens (Budget, Kontenplan, Revision). (K2)	7.1.4 (10) Invalidität, Teilinvalidität; Basiswissen zur Aufgabe von: AHV, IV, Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Anspruch auf Hilfsmittel, Subventionen, Arbeitslosenversicherung 7.1.5 (10) Basiswissen zu Finanzierungsgrundlagen (Subventionen, Tagessatz, IV-Renten, Ergänzungsleistungen, Spenden); Grundbegriffe des Rechnungswesens (Budget, Kontenplan, Revision)	20 Doz SOZ- Vers
Genderaspekte, Aspekte der Migration und Integration	<i>3.1.7 beschreibt Grundsätze und Konzepte für die Betreuung von Kindern aus verschiedenen Kulturen. (K2)</i> 4.3.13 beschreibt gesellschaftliche Vorstellungen der Rollen von Frau und Mann in Arbeit und Zusammenleben und leitet Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit ab. (K3)	<i>3.1.7 (12) Integrative Pädagogik</i> 4.3.13 (8) Frauen- und Männerbild (Werbung, Sprache, Beruf, Familie), Fragen zur Gleichstellung; Betreuerrolle aus geschlechtsspezifischer Sicht	<i>12/8</i> SOZ-Päd

Fachtyp: Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Planungsmethoden, Qualitätssicherung	<i>5.1.1 erläutert Inhalte und Umsetzung einer Entwicklungsplanung. (K3)</i> 5.1.5 erläutert die Begriffe ‚Qualität‘ und ‚Effizienz‘ in der Betreuungsarbeit. (K3) 5.2.1 erläutert Methoden der Auswertung. (K3) 5.2.3 reflektiert und bewertet die eigene Tätigkeit und zieht daraus Folgerungen für Schule und Praxis. (K4)	<i>5.1.1 (6) Planungsprozess; Elemente der Entwicklungsplanung</i> 5.1.5 (2) Definition Qualität / Effizienz / Effektivität im Berufsalltag 5.2.1 (3) Methoden und Hilfsmittel zur Evaluation allgemein 5.2.3 (3) Methoden und Hilfsmittel zur Selbstevaluation; Umgang mit den Ergebnissen	<i>6/8</i> SOZ-Päd

5. Semester

Fachtyp: Begleiten, Betreuen im Alltag			
Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Animation, Spielen, Anleiten	<p>2.3. zählt vielfältige Möglichkeiten auf, alters- und interessengemässe Geschichten zu erzählen und zu erfinden. (K3)</p> <p>3.2.2 beschreibt die eigene Haltung und die Rolle bei der Begleitung des kindlichen Spiels resp. bei der Begleitung von Schulkindern in ihrer Freizeit. (K2)</p> <p>3.2.4 beschreibt Konzepte für Freizeitangebote für Schulkinder und führt aus, wie diese umgesetzt werden können. (K2)</p>	<p>2.3.7 (6) Einsatzmöglichkeiten von Texten; Bedeutung von Dialekt und Schriftsprache; Alltagssituationen zum Anstoss von Geschichten</p> <p>3.2.2 (6) Rolle der Betreuungsperson im Zusammenhang mit Spiel und Freizeitgestaltung</p> <p>3.2.4 (8) Kriterien für Freizeitangebote; Analyse von Freizeitangeboten der Institution; Planung von Umsetzungsmöglichkeiten</p>	20 SOZ-Päd
Fachtyp: Kommunikation, Zusammenarbeit			
Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Kommunikation und Gesprächsführung	<p>2.2.1 erläutert Regeln der Gesprächsgestaltung (im Zusammenhang mit Raum, Zeit, Ablauf, Sprache) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)</p> <p>2.2.2 beschreibt Methoden der Kommunikation (wie z. B. aktives Zuhören) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)</p>	<p>2.2.1 (12) Grundregeln für formelle und informelle Gespräche und Gesprächsformen wie: z.B. Tür/Angel, helfend, beratend</p> <p>2.2.2 (5) Eigene Erfahrungen in der Rolle des Redenden, Zuhörenden und Beobachtenden analysieren</p>	17 SOZ-Päd
Fachtyp: Mensch und Entwicklung			
Leistungsziel	Leistungsziel	Leistungsziel	Ges.Lekt.
Entwicklungspsychologie, Identität, Autonomie, Familie, Sexualität, Aggression	3.1.14 beschreibt verschiedene Formen von Sucht. (K4)	3.1.14 (8) Definition Sucht; Suchtentstehung; Beispiele zu substanz- und handlungsbezogenen Suchtformen; legale und illegale Suchtmittel	8 SOZ-Päd

Fachtyp: Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Ethik, Berufsrolle, Rechte & Pflichten im Beruf, Entwicklung sozialer Berufe	4.3.9 zeigt die Problematik von Abhängigkeiten in Betreuungsverhältnissen und entsprechende Handlungsmöglichkeiten auf. (K3) 4.4.1 beschreibt die Wirkungen des Verhaltens von Fachpersonen in der Öffentlichkeit. (K2) 4.4.5 beschreibt den Beruf und die beruflichen Tätigkeiten der Fachfrau/des Fachmanns Betreuung. (K2)	4.3.9 (6) Handeln in den Grenzbereichen zwischen Nähe / Distanz, Macht / Ohnmacht; Übergriffe 4.4.1 (4) Gestaltung der Kommunikation nach Aussen: Anlässe und Möglichkeiten; Informationsbedarf, -pflicht und -fluss: wer informiert wen über was? 4.4.5 (4) Von der Lernenden zur Berufsperson: Veränderung von Rechten, Pflichten und Kompetenzen	14 SOZ-Päd
Organisationsstruktur der Institution, Vormundschaft, gesetzliche Regelungen	7.1.1 erläutert die Artikel der Bundesverfassung (Art 12 und 41), welche die notwendigen sozialen Massnahmen für eine menschenwürdige Existenz beschreiben. (K2) 7.2.1 erläutert gesetzliche Rechte und Verantwortlichkeiten von Fachpersonen, Angehörigen und Drittpersonen in der Betreuungsarbeit. (K2)	7.1.1 (2) Grundrechte und Sozialziele der Bundesverfassung mit Schwerpunkt Art 12 und 41 7.2.1 (6) Rechtliche Grundlagen OR, Vormundschaftsgesetz, Regelung von Verantwortlichkeiten	8 SOZ-Päd
Gendersaspekte, Aspekte der Migration und Integration	2.1.4 beschreibt verschiedene Migrationsituationen und erläutert die wirtschaftlichen und sozialen Folgen. (K2) 2.1.5 beschreibt aus dem Blickwinkel verschiedener Kulturen Alltagssituationen in der Betreuung. (K3) 2.1.6 führt aus, was interkulturelle Kompetenz in der Betreuung bedeuten kann. (K4) 2.1.7 zählt verschiedene Beratungsstellen für Fragen in Zusammenhang mit Migration und Integration auf. (K1)	2.1.4 (10) Emigration / Immigration: Gründe, Situationen, wirtschaftliche und soziale Folgen 2.1.5 (10) Definition Kulturbegriff (soziokulturell, religiös) hauptsächliche Kulturmerkmale von Menschen unterschiedlicher Herkunft z.B. Südeuropa, Balkan, Asien, Afrika 2.1.6 (8) Voraussetzungen zum interkulturellen Verständnis: Kenntnisse und Erfahrungen betreffend andere Kulturen; Offenheit und Interesse anderen Kulturen gegenüber; Empathie; kritischer Umgang und Reflexion von eigenen Vorurteilen. Beispiele zur Umsetzung im beruflichen Alltag 2.1.7 (2) Kennenlernen div. Angebote auf kantonaler, bzw. nationaler Ebene in Zusammenhang mit Migration und Integration	30 SOZ-Päd

Fachtyp: Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Planungsmethoden, Qualitätssicherung	6.1.1 beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2)	6.1.1 (3) Standardisierte Dokumente verschiedener Institutionen; Aktenführung-/ ablage, Bestellwesen, Abrechnung	3 SOZ-Päd

6. Semester

Fachtyp: Kommunikation, Zusammenarbeit			
Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Kommunikation, Gesprächsführung	4.2.8 zählt Grundprinzipien der Sitzungsvorbereitung auf. (K1)	4.2.10 (2) Einladung, Traktanden, Raum- und Umfeldgestaltung, Dauer, Leitung, Struktur etc.	2 SOZ-Päd
Zusammenarbeit, Gruppe, Team, Konflikte	7.2.3 beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2)	7.2.3 (12) Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Grundlage zur individuellen Betreuung	12 SOZ-Päd
Fachtyp: Mensch und Entwicklung			
Leistungsziel	Leistungsziel	Leistungsziel	Ges.Lekt.
Entwicklungspsychologie, Identität, Autonomie, Familie, Sexualität, Aggression	<p><i>3.2.6 erläutert die Bedeutung von Freiräumen und Grenzen für die Entwicklung. (K3)</i></p> <p><i>3.2.7 beschreibt die Bedeutung der Gruppe und des sozialen Lernens für die Entwicklung. (K2)</i></p> <p><i>3.2.9 beschreibt die Entwicklung und Dynamik einer Kindergruppe und erläutert Möglichkeiten der konstruktiven Beeinflussung. (K4)</i></p>	<p><i>3.2.6 (10) Freiraum und Grenzen in der Peer-Gruppe, der Beziehung zu den Erwachsenen, der sexuellen Entwicklung, Erkundung der Umwelt, Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz</i></p> <p><i>3.2.7 (8) Bedeutung von Geschwistern, Kinder von Alleinerziehenden, zusammen spielen, Verhandeln lernen, Umgang mit Aggressionen, Gruppenbildung</i></p> <p><i>3.2.9 (8) Merkmale einer Gruppe, gruppendynamische Prozesse, Kommunikationsformen nach Alter, Selbstregulierung, sanfte Einflussnahme, Null-Toleranz, (Gewaltfreie Kommunikation)</i></p>	26 SOZ-Päd

Fachtyp: Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen

Fach	Leistungsziel	Inhalt / Anzahl Lektionen	Ges.Lekt.
Ethik, Berufsrolle, Rechte & Pflichten im Beruf, Entwicklung sozialer Berufe	4.1.1 begründet berufliche Handlungen mit ethischen Grundprinzipien und sozialen Normen. (K4) 4.1.3 erklärt den Sinn der Regelungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht. (K2) 4.1.5 zählt einzelne Stresssymptome und Zeichen der psychischen und physischen Überlastung sowie Symptome eines Burnouts auf und erläutert hilfreiche Massnahmen zur Vorbeugung und Bewältigung. (K3) 4.1.6 analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4) 4.1.7 beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten resp. Selbst-, Sozial- und Methoden-/Fachkompetenzen) und leitet daraus berufliche Perspektiven ab. (K2) 4.3.10 erkennt und beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten. (K3) 4.3.11 nennt und erläutert Organisationen und Beratungsstellen, die in Situationen der Überforderung unterstützen können. (K2) <i>7.1.1 erläutert die Eckpunkte der historischen Entwicklung der familienergänzenden Kinderbetreuung und setzt die Entstehung des eigenen Betriebs dazu in Bezug. (K3)</i> 7.1.2 beschreibt Entwicklung und Professionalisierung der sozialen Berufe und der Betreuungsaufgaben. (K2) <i>7.1.2 beschreibt den Einfluss von gesellschaftlichen Veränderungen auf die Lebenssituation von Kindern. (K2)</i>	4.1.1 (10) Was ist Ethik? / Einfluss von Ethik und sozialen Normen auf das eigene Berufsverständnis 4.1.3 (6) Datenschutz und Schweigepflicht unter den Gesichtspunkten persönliche Verantwortung und Beziehung zum Klienten 4.1.5 (10) Burnout-Syndrom: Prophylaxe, Anzeichen, Massnahmen zur Bewältigung 4.1.6 (2) Reflexion: Berufswahl, Berufsrealität, Berufung und Beruf 4.1.7 (4) Portfolio, Laufbahnplanung, Weiterbildung, Entwicklungsmöglichkeiten 4.3.10 (10) Auswirkungen von Stress: subtile und offene Gewalt, Macht / Ohnmacht, Abbau von Stress, Wege aus der Gewaltspirale 4.3.11 (2) Angebote vor Ort oder innerhalb des kantonalen Sozial- und Gesundheitswesens <i>7.1.1 (8) Betreuung in unterschiedlichen Zeitepochen; Entwicklung ausserfamiliärer Kinderbetreuung</i> 7.1.2 (2) Entwicklung und Professionalisierung der helfenden Berufe <i>7.1.2 (6) Einflussfaktoren auf die Lebenssituation von Kindern und deren Auswirkung</i>	46/14 SOZ-Päd